

**Identitätsbildung und Identitätspolitik  
in der Einwanderungsgesellschaft  
12.- 14. September 2014-09-03  
Audimax der Fachhochschule des Bundes,  
Brühl  
ERÖFFNUNG  
Grusswort Thomas Krüger, Präsident der  
bpb**

**19.30**

**Reihenfolge:**

**Hasret Karacuban, Steuerungsgruppe**

**Christoph Müller-Hofstede, bpb**

**Thomas Krüger, bpb**

**Dann direkte Überleitung an Frau Omerika**

**Sehr geehrte Frau Karacuban , sehr geehrte Frau Omerika,  
sehr geehrter Prof Rüsen, meine sehr geehrten Damen und  
Herren,**

**Ich begrüße Sie sehr herzlich zum 9. Zukunftsforum Islam.**

**Ich freue mich sehr, dass ich auch in diesem Jahr dieses  
wichtige Netzwerktreffen eröffnen kann.**

**Nur einige kurze Anmerkungen zum Thema Ihrer Tagung,  
die den folgenden Vorträgen nicht vorgreifen wollen.**

**„Identity is a dangerous word“, so kurz und knapp der 2010  
verstorbene Essayist und Historiker Tony Judt. Für ihn  
waren die neu aufgeflamnten Diskurse um ‚nationale  
Identität‘ in den Einwanderungsgesellschaften Europas  
nichts anderes als ein Deckmäntelchen ( a flimsy cover) für  
die politische Ausbeutung einwanderungsfeindlicher  
Ressentiments – und ein plumper Trick, um wirtschaftliche  
Ängste auf Minderheiten umzulenken. Seine düstere  
Voraussage: Wir stehen vor gefährlichen Zeiten!**

**„Identitäten werden zukünftig bösartiger und  
abgeschotteter, so Judt, während die Armen und  
Entwurzelten vor den immer höheren Mauern der gated  
communities von Dehli bis Dallas stehen werden.“**

**Ganz anders eine japanische Stimme:**

**Das 21. Jahrhundert werde das ‚Jahrhundert der Identität‘  
prophezeite 1999 der japanische Philosoph Nakanishi  
Terumasa, und meinte damit, dass Japan nach dem**

**Aufbruch und den Kriegen des 20. Jahrhunderts, nach Globalisierung und Entgrenzung wieder einen Ort der Einkehr und eine emotionale Heimat suchen müsse. Dies nur als ein Beispiel, wie positiv Tendenzen zur Behauptung oder Rückgewinnung eigener Identität in den letzten Jahrzehnten in Ostasien und anderen Regionen der Welt gesehen und diskutiert werden.**

**„Eigene“ Werte, Denk und Handlungsweisen sollen wieder zu prägenden Faktoren von Lebensstil und Lebensformen werden und auch in Politik, Wirtschaft, Kultur und Erziehung vermehrt Ausdruck finden, zumeist in Abgrenzung vom „Westen“: so der Grundton der öffentlichen Debatten in vielen Ländern der postkolonialen Welt.**

**Längst haben diese Debatten auch die Einwanderungsgesellschaften Europas erreicht, dies zeigt ein Blick auf den Ausgang der Europawahlen und der besorgniserregende Vormarsch populistischer Kräfte, die**

**das Thema Identität in vielen Spielarten besetzt haben und ausnutzen.**

**Nicht zufällig hat ‚besetzt‘ auch eine militärische Bedeutung, denn die aktuellen Ereignisse der letzten Monate, die Kriege, Krisen und Konflikte in der Ukraine, im Nahen Osten, im Irak und in Syrien, zeigen wieviel Sprengstoff buchstäblich in den Prozessen von Identitätsbildung- und Identitätsbehauptung steckt.**

**An Stelle eines ‚warmen Identitätsbades‘, so der eben zitierte Historiker Tony Judt, drohen die ‚Schützengräben der Identitätspolitik‘ – so lautet der Untertitel eines der Workshops dieser Tagung.**

**Der bedrohliche internationale Kontext, die offensichtlichen Entartungen und Gefahren der Identitätsbildung und Identitätspolitik machen deutlich, wie wichtig und aktuell unser Thema ist.**

**Umso wichtiger ist es, scheint mir, die Debatte um Identität aus den echten und metaphorischen Schützengräben zurück in die diskursiven Felder demokratischer**

**Verhandlung und Deliberation zurück zu führen. Trotz aller Rückschläge, ich verweise auf das Skandalon NSU, trotz der zu Recht beklagten andauernden Tatbeständen von Exklusion, Rassismus und Diskriminierung in Deutschland, trotz der nicht zu unterschätzenden Herausforderungen des Salafismus, wir sollten die Chancen ergreifen, die uns diese demokratisch verfasste Einwanderungsgesellschaft bietet. Der politische Diskurs, so meine Überzeugung, ist gegenüber den neunziger Jahren sehr vorangekommen und eröffnet neue Räume und Chancen. Die lesenswerten Reden von Navid Kermani vor dem Deutschen Bundestag und die unseres Bundespräsidenten Joachim Gauck vom Mai dieses Jahres zeigen dies ganz deutlich.**

(Kermani; Aber aufs Ganze betrachtet geht es in Deutschland ausgesprochen friedlich, immer noch verhältnismäßig gerecht und sehr viel toleranter zu als noch in den 90er-Jahren.)

**Die Bundeszentrale für politische Bildung, seien Sie versichert, wird weiter das ihre dazu beitragen, dass die**

**Vielfalt unserer Einwanderungsgesellschaft sich in die politische Bildung einbringen kann. Die hier versammelten Fachleute, sind ja schon jetzt vielfältig mit der bpb, ihren Produkten und Angeboten verbunden.**

**Beispielhaft sei hier nur auf das Mentoringprojekt ‚Dialog macht Schule‘, Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft‘ und unsere**

**Wanderausstellung ‚Was glaubst du denn? Muslime in Deutschland‘ verwiesen. Das Zukunftsforum Islam bietet eine gute Plattform für den intellektuellen und praktischen Austausch dieser Initiativen.**

**Ich freue mich sehr auf die folgenden Beiträge und wünsche Ihnen eine spannende und vor allem ertragreiche Arbeit! Danke für Ihre Aufmerksamkeit.**

**Dann keynote Frau Omerika!**